

Kriegs-Zeitung

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dönhofsstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechnummern: 512, 1218, 1553, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 54 (Tel. Nr. 1353) und Buehlerstr. 7 in Giebigenhain (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weiland in Halle/S. Nummer 394 Halle a. S., Freitag den 24. September 1915 1915

Russischer Druck auf England.

Haag, 23. September. Der russische Finanzminister Bark hat in London angeblich ein regelrechtes Ultimatum gestellt und erklärt, Rußland werde, falls England nicht die russischen Kupons einlöse und die russischen Kriegsbestellungen bezahle, ferner das nötige Bargeld zum weiteren Kriegsführen liefere, außerhande sein, den Krieg fortzusetzen. (Voss. Ztg.)

Die Munitionsversorgung der Türkei.

Kopenhagen, 23. September. Pariser Zeitungen erfahren aus Athen, daß in Konstantinopel unter Leitung deutscher Ingenieure neuerdings 3 große Munitionsfabriken entstanden seien, in denen viele Tausende von Arbeitern beschäftigt seien. (Berl. Ztbl.)

Der erste Mobilisierungstag in Bulgarien.

(B. Z. B.) Mailand, 23. September. Der „Secolo“ meldet aus Rom: Es verlautet, daß die bulgarische Mobilisierung die sofortige Besetzung Mazedoniens bezwecke und das deutsch-österreichische Vorgehen in Serbien in enger Verbindung mit der bulgarischen Mobilisierung stehe. Ministerpräsident Radolowski sei eustrophisch, ohne Anstoß zu heben. Er habe sogar den Vorschlag der vorübergehenden Besetzung der abgetretenen Gebiete durch die Mächte des Völkerbundes abgelehnt.

(B. Z. B.) Mailand, 23. September. Ein Telegramm meldet aus Athen: Ein eingetragenes Telegramm enthält Einzelheiten über die bulgarische Mobilisierung. Danach wurde der Warenverkehr zwischen Athen und dem bulgarischen Grenzgebiet eingestellt. Sonntagabend unterzeichnete König Ferdinand einen Erlass, der die Mobilisierung in zwei Divisionen anordnet. Gleichzeitig gingen von Sofia mehrere Telegramme nach einem geheimen Bestimmungsort ab. Alle bulgarischen Offiziere, die sich in Frankreich auf Urlaub befinden, um die dortigen Operationen zu verfolgen, wurden zurückgerufen. In Athen hat die Nachricht von der Mobilisierung tiefen Eindruck hervorgerufen.

Sofia, 23. September. Heute ist der erste Mobilisierungstag in Bulgarien, und immer sich bis jetzt überlegen läßt, geht alles seinen geordneten Gang; die Einberufungen vollziehen sich in glatter Weise, nirgends im ganzen Lande hat, soweit Nachrichten darüber vorliegen, irgendwelche Störungen eingetreten. In Sofia selbst und in einer Anzahl von Provinzialstädten, wie Philippopol, kam es zu patriotischen Kundgebungen. Es wurde: „Nicht ein Schritt zurück!“ gerufen. (Berl. Ztg.)

Sofia, 23. September. Die Abendblätter veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, in der die Einberufung der Reserveoffiziere...

in der die Zusammenkunft in der Hauptstadt für die Einberufung bekannt gegeben werden. (Berl. Ztg.)
 Wien, 23. September. Die aus der Schweiz zum Vorkriegsstand einberufenen Bulgaren werden in der Nacht von Freitag zum Samstag in Zomburg abberufen. (Berl. Ztg.)
 Rotterdam, 23. September. Eine Netherländische Telegrammagentur berichtet: Die Meldung von der bulgarischen Mobilisierung ergab in London diplomatischen Kreisen große Befregung. Weiter verriet sich allerdings eine Unterredung mit einem nach Sofia zurückgekehrten bulgarischen Marineoffizier. Dieser erklärte, die Mobilisierung umfasse 10 Divisionen. Das Meer habe vor dem Ausbruch der Mobilisierung 20000 Mann gezählt und solle jetzt 250000 Mann. Die Einberufung dürfe aber wie gewöhnlich die Schwänge um 10 Prozent übersteigen.
 Die Netherländische Telegrammagentur bringt eine nicht offizielle Meldung und fordert die Entente auf, sie möge angesichts des bulgarischen Einberufens den Bulgaren Vertrag rückgängig machen, sonst sei er nicht haltbar. (Berl. Ztg.)
 (Z. M.) London, 23. September. Ein Mitarbeiter des Netherländischen Dienstes hatte eine Unterredung mit einem bulgarischen Marineoffizier, der teilnahmlos dem Einberufungsbescheid erhalten hatte. Dieser erklärte dem Netherländer, daß die durch den bulgarischen Einberufung entlassen war, sei inzwischen durch die Einberufung von zwei Militärschiffen abgeholt worden. Alle Marineoffiziere hätten entweder Unterwerfungswilligkeit oder zum mindesten eine höhere Schule besucht. Die Einberufung der mazedonischen Meeresschwärme in voriger Woche sei ein Beweis dafür, daß General Jelow münchlich, über alle dienstlichen Pflichten hinweg zu handeln. Der Offizier hat dann fortgesetzt: Ich weiß, daß die Armee in den letzten Monaten vollständig rekrutiert worden, so daß bei Beginn des Jahres der 40 Infanterieregimenter 60000 Mannstärke...

logen, wodurch die Netherländer, die zur Abreise einberufen werden, eine bessere Ausrüstung erhalten, als dies zur Zeit des Balkankrieges der Fall war. Die Geschiffe, die von den Türken im Jahre 1912/13 erobert worden sind, genügen, um alle Artillerieregimenter mit Schnellfeuergeschützen zu versehen, und überdies sind noch abzubehrende weitere Geschiffe angekauft worden, so daß die Mitter der zur Verfügung stehenden Kanonen um ein Drittel vergrößert werden ist. In der Armee wird kaum gearbeitet und der Geist unter den Offizieren ist ein ausgezeichneter.
 Amsterdam, 23. September. Den „Times“ wird aus Sofia unter dem 20. September telegraphiert: Der Premierminister teilte mit, daß der Vertrag mit der Türkei Bulgarien zur konstanten Neutralität verpflichte. (Berl. Ztg.)
 Budapest, 23. September. Bei dem heutigen bulgarischen Generalstab wurde erklärt, daß von den durch ungarisches Gebiet wohnenden Bulgaren ungefähr 200000 Personen zum Wehrdienst einrücken werden. (Berl. Ztg.)

Bulgarische Kavallerie an der serbischen Grenze.

Lugano, 23. September. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Bukarest gemeldet, daß Bulgarien seine gesamte Kavallerie an der serbischen Grenze konzentriert habe. Die bulgarische Regierung hat der Grenzüberwachung Befehl erteilt, sämtliche Wagons sofort zu entladen und zur Verfügung der Militärbehörden zu halten. Weiter meldet der „Corriere della Sera“ aus Rom, daß man in den dortigen unterrichteten Kreisen der Überzeugung sei, daß Griechenland an seinen Vertrag mit Serbien nicht durch den deutsch-österreichischen Angriff gegen Serbien nicht anwendbar hält. Trotz der neu-

Die Ententevorschlüge an Bulgarien.

Athen, 22. September. Aus Paris wird gemeldet: In ihrer letzten Note (siehe die Entente der bulgarischen Regierung vor, falls diese damit einverstanden sei, Mazedonien durch englische und italienische Truppen besetzen zu lassen. Alsdann würde zwischen Serbien und Griechenland keine andere gemeinsame Grenze existieren als in Albanien. Wenn Bulgarien diesen Vorschlag annehme, könne ihm die Entente für gewisse Bedingungen zur Verfügung der vertriebenen Gebiete verhandeln. Schöne es jedoch dieses letzte Angebot ab zu werbe die Entente alle bisher gemachten Angebote als nicht gelassen betrachten und Serbien zu erkennen geben, daß Bulgarien gegenüber nicht die geringsten Zugeständnisse mehr gemacht werden dürfen. Die Entente erwartet Bulgariens Antwort noch vor Ende September. (Voss. Ztg.)

Erklärung der griechischen Regierung.

(B. Z. B.) Athen, 23. September. Die „Agence d'Athènes“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Regierung verleiht mit Mißbilligung die Entwicklung der Ereignisse und wird die durch die Umstände gebotenen Maßnahmen treffen, um jeder Unneutralität die Stirne zu bieten. Zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Venizelos und dem Generalstab besteht Übereinstimmung.

Vier Monate italienischer Krieg, kein Erfolg!

(B. Z. B.) Wien, 23. September. Amtlich wird verkündet:
 Russischer Kriegsausflug:
 An der Front in Ogalien verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Es fanden nur kleine vorgebildete Abteilungen statt. — An der Tivo und dem Ebro kam es an mehreren Stellen zu heftigen Kämpfen. Es wurden südlich von Novosocios zwei russische Angriffe blutig zurückgeschlagen. Ein einzelnes Infanterieregiment, das nahe der Tivo-Wandung über den Ebro vorgezogen war, mußte nach einem von unten Truppen durchgeführtem Gegenangriff unter großen Verlusten auf das Ufer zurückziehen.
 Unsere bisher stilles Ziel befindlichen Abteilungen wanden in die Stellungen am Weliner des Ebro zurückgenommen.

Italienischer Kriegsausflug:
 Im Tivoli Ortsteil fanden nur kleine Kämpfe statt. Angriffe schwächerer italienischer Abteilungen im Sonalegebiet, nach nördlich und östlich von Gombino wurden abgewiesen. — Die Hochfluten von Viterbo und Tivoli haben wieder unter dem Feuer der feindlichen schweren Artillerie. — Unsere weitere Befestigung des Monte Corch, die den westl. von unten Zinnen gelegenen Granberg monatelang gegen einen, der Zahl nach bedeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, räumte heute gegen früh ihre von einer mehr als sechshundert Leutnant angegriffene und fast unzulässige Stellung. — Die Artilleriekämpfe im Dolomitengebiet...

bauern mit großer Begeisterung fort. — An der Römmer Front verlief der Tag ohne einen Abbruch. — An Monte Verballo durchgehenden. Sie wurde mit Verlusten herbeigeworfen. — An der italienischen Front beschrankt sich die Tätigkeit unserer Truppen auf Gefechtskämpfe und einige erfolgreiche Unternehmungen im Zielungsgebiet.
 Heute läßt der dritte Monat des Krieges gegen Italien ab. Der Feind raffte sich in diesem Monat zu keiner Kampfhandlung großen Stiles auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Artillerie mit Artilleriebeschüssen. Alles vergebens. Unsere Front steht fester denn je.

Säbelführer Kriegsausflug:

Seine besonderen Ereignisse:
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, D. Höfer, Feldmarschall-General.
 Halle und die dritte Kriegsanleihe.
 (B. Z. B.) Halle a. S., 23. September. Bei der Reichsbankstelle mit ihren sechs Nebenstellen liegen auf die dritte Kriegsanleihe Zeichnungen über rund 181 Millionen gegen 134 Millionen auf die zweite Kriegsanleihe vor.

Zum Fliegerangriff auf Stuttgart.

(B. Z. B.) Stuttgart, 24. September. Im „Berl. Post-Anz.“ wird mitgeteilt, daß entgegen der französischen Behauptung der Fliegerangriff auf Stuttgart durch die Fliegerbomben keine Beschädigungen erlitten haben.

Ludwig Ganhöfer operiert.

(Z. M.) München, 23. September. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, mußte sich Dr. Ludwig Ganhöfer einer schweren Magenoperation unterziehen. Die Operation ist gut verlaufen.

Die Türkei und die neue Offensive gegen Serbien.

(Z. M.) Konstantinopel, 23. September. Der Korrespondent des „Berl. Ztg.“ berichtet: Der Neubeginn des serbischen Krieges wird hier sehr begrüßt. Das interessanteste Problem, das durch diesen Lauf der Dinge hat wird, ist die bisher mehr theoretisch erörterte Frage: Werden die deutschen Truppen hierher kommen? Wie die Regierung darüber denkt, hat General Gerner Vofsch recently mit gegenüber schriftlich ausgedrückt, als er die Notwendigkeit einer sofortigen gegenseitigen deutschen Hilfe in Würzburg teilte. Jetzt schreibt das „Offizielle Organ“ „Lamin“ an folgenden Stelle:
 „In der ausländischen Presse wurde öfters behauptet, daß die serbischen Abteilungen wäre der Ginnarriv deutscher und österreichischer Truppen nach Stambul zur Verteidigung der Westgrenze. Das ist falsch. Wie...

wir sie lange mit großem Erfolge gegen Serbien verteidigten, werden wir sie auch weiter noch lange allein verteidigen.“ — Nach diesen beiden Cuelien sowie nach mannigfachen Aussprüchen möchte ich nachdrücklich betonen, daß man in Deutschland an keinerlei Selbstbestimmung der Serben denken darf. In Serbien zu denken, braucht, da unsere tapferen Verbündeten sich fast genug fühlen, um wie bisher auch weiterhin allein fertig zu werden.

Serbiens Vorbereitungen.

Wien, 23. September. Die „Reichspost“ meldet, daß die Vorbereitungen der Serben für den Krieg unter der Leitung eines angeseheneren Offiziers ganz erneuert und umgearbeitet wurden. Die der Lage gegen Serbien vorgezeichneten Werke wurden mit schweren Geschützen versehen, die von englischen Artilleristen bedient werden. Der frühere Stabschef wurde in eine Festungsanlage mit bombenfesten Unterständen umgewandelt. Das Geschützfeuer an der Save, das innerer durch eine Verbindung seiner Verbündeten wurde, ist an einer weniger gefährlichen Stelle verlegt worden. Die Säuerleiterin längs der Save wurden von der Bevölkerung geräumt, und teilweise niedergelegt, um ein freies Schußfeld für die Artillerie zu schaffen. (Z. M.)
 Mail, 23. September. Aus Salpnitz wird berichtet: Französisches Doppelbein über 8000 Tonnen Kriegsmaterial für Serbien hierher gebracht. Am Laufe der Save haben im Osten von Salpnitz die Dampfer „Demetrius“ und „St. Pierre“ Kriegsmaterial für Serbien und Rußland gelöst. Schwer beladene Säue gehen ununterbrochen nach Serbien ab.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(S. 2. B.) Großes Hauptquartier, 23. Sept.

Schlicher Kriegshauptplan:

Bestimmte durch die klare Situation herrschte auf der ganzen Front keine Frage der beiderseitigen Streitkräfte und der Infanterie, sondern die Entscheidung über die Stellung der Besatzungstruppen in der Stellung neuer nicht zur Durchführung. Ein entscheidendes Ereignis wurde in unserer Front nördlich von der Eisenbahnstation bei Krasnojarsk durch den Luftkampf südlich von Jassienzki beobachtet. Die Infanterie wurde in der Gegend von Jassienzki - Moulon durch ein gewisses Feuer im Kampf mit zwei Bataillonen aus einem B. Das Flugzeug wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Deutscher Kriegshauptplan:

Seereschiffe des Generalleutnants von Dindenburg, Südlich von Venedig ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden mehrere 150 Seemanns gemacht. Auch in Krasnojarsk wurde ein Seemanns gemacht. Das Flugzeug wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder. Die Infanterie wurde in der Gegend von Jassienzki - Moulon durch ein gewisses Feuer im Kampf mit zwei Bataillonen aus einem B. Das Flugzeug wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Seereschiffe des Generalleutnants von Dindenburg:

Seereschiffe des Generalleutnants von Dindenburg, Südlich von Venedig ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden mehrere 150 Seemanns gemacht. Auch in Krasnojarsk wurde ein Seemanns gemacht. Das Flugzeug wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Zusätzlicher Kriegshauptplan:

Die Lage ist unverändert. Oberste Seereschiff.

Der Zepplinangriff auf Bielofot.

Am 22. August 1915, eines unserer schicksalhaften Tage, wurde ein Zepplin von Bielofot abgefeuert. Die Zepplins wurden beobachtet. Das vorerwähnte Luftschiff aus einem deutschen Zepplin, welches alle die Abende, eine gute Nacht und eine gute Nacht, wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

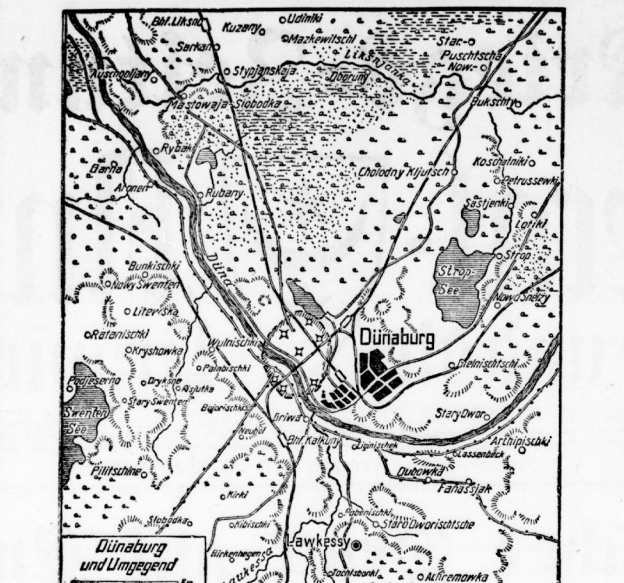
Am 22. August 1915.

Die Nacht ist eintrüblich, viel Wind. Bei der letzten Fahrt in der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. habe ich mich erkrankt. Da es sich interessanter wird, werde ich Ihnen von dem Verlauf der Fahrt in aller Kürze berichten. Am 11. d. Mts. wurde um 2000 kg Bomben 8 Stunden Betriebsmittel und 11 Mann Besatzung, Aufg. Bielofot, Ostseebrief bei Bielofot und Ostseebrief bei Bielofot. Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Wir gaben eine sehr überraschende Welle, welche nur noch aktiv eine Durchsicht zur Erde gelassen. Um 11.15 überließen wir ein großes Loch in der Wolke und wurden wieder sichtbar. Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.



Graf Johann-Heinrich Bernstorff



Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder. Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder. Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Ruffische „Kultur“ im Gefangenenlager.

Ueber dieses Thema äußert sich ein deutscher Buchhändler, der als Kompositionsführer in einem Gefangenenlager Dienst tut, im „Vorwärts“ für den Deutschen „Wachposten“. Nachdem der Verfasser die Stammschicht der Russen, die Reichsflüchtlinge, das Besondere der Gefangenen beim Essen und bei der Arbeit behandelt hat, kommt er zu ihren geistigen Interessen.

Die „Pionierengel.“

Aus „Dann-Wunden“ wird dem „Dann-Kurier“ geschrieben: Eine Ueberraschung ist nur einmal der Fall, wenn hier kommender Pfleger gemeldet. Ein solches Ereignis hatte ich in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Kriegsallerlei.

Der deutsche Wasserflug.

Die Tal der ... über ein Gespräch, das ein holländischer Kapitän in Paris mit dem Dichter Waterland gehabt hat. Waterland sieht die Dinge, besonders soweit sie England betreffen, sehr mit gemäßigtem Interesse. Er ist nicht so sehr begeistert, wie die Belgier mit den englischen Versprechungen gemacht haben, nicht um weniger als sein Leben.

Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder. Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Journalisten-Austausch zwischen Rom und Paris.

Nach Berichten von der italienischen Grenze kam es im römischen Journalisten-Café „Armano“ zu einem großen Stau. Der Stau ist ein Zeichen der ... Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

„Neu-Gebeirg.“

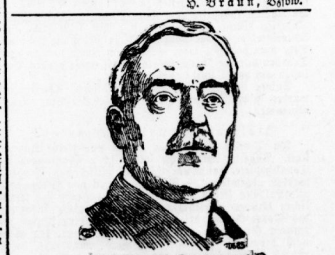
Aus Sofia schreibt man der „Wolff. Stg.“: Auf dem ... Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Amerikanische Feiern.

Italien ist, nach amtlichen Feststellungen, mit einem ... Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.

Die Jugend von heute.

Wie hat man ihr bitter unterzogen, Verpöndel, die Jugend von heute? ... Die Besatzung wurde in der Gegend bei den beiden und der französischen Linie nieder.



Die herrliche Jugend von heute